

Das Geschäftshaus Sloot

SlootGesch.doc

von Hilde Neuwinger

Sechzehn Jahre nach dem Bau der reformierten Kirche errichtete Geert Sloot im Schatten der Kirche das erste Wohn- und Geschäftshaus.

Ein Stein im Gebäude mit der ehemaligen Hausnummer 25 weist auf das Jahr der Entstehung des Geschäftshauses Sloot hin.

Die Inschrift lautet:

WEANT GOAD BEHAEGT,
IS BETER BENEIET AS BEKLAC

GEERT SLOOT ANO 1837.

Bild vom Stein, muss noch fotografiert werden

Dieser Geert Sloot ist laut Sterbebuch der reformierten Gemeinde am 28.05.1855 im Alter von 45 Jahren verstorben.

Vorname : Geert
Nachname : SLOOT
Sterbe_Datum : 28.05.1855
Sterbe_Quelle : Todes- und Begräbnisbuch der Parochie Arkel
Sterbe_Info : Nr. 9. Verstorben in Hoogstede Parochie Arkel

*Sloot, Geert, Ehemann, Kaufmann zu Hoogstede; Alter: 45 Jahre 6 Monate und 8 Tage;
Eltern: Ackermann Hindrik Sloot und dessen Ehefrau Zwenne, geborene Berends; gestorben den acht und zwanzigsten Mai Morgens eilf Uhr; Todesart: Langwierige Krankheit; begraben am 1 Juni 1855. Kirchenbuchführer: Nijhuis den 1 Juni 1855.*

Am Ende des 19. Jahrhunderts betrieb der Kaufmann Hindrik Sloot das Lebensmittelgeschäft, eine Backstube und auch eine Schankstube. Hindrik Sloot war Bäcker, Krämer und Postagent in einer Person



Neuw128



Neuw268



Neuw284



Neuw287



Neuw118

Hindrik Sloop war verheiratet mit Hille, geb. Büsselmaker. Er verstarb am 17.02.1904.

(Bilder) (müssen noch geknipst werden)

Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, zwei Söhne und zwei Töchter. Laut vorliegendem Erbvertrag vom 12. 10. 1903 erbte der Sohn Hermann Sloop, geb.10.04.1877, das Geschäft und wurde somit der Nachfolger. Schon Ende des 19. Jahrhunderts und vor dem Eintreten des

Erbfalles übernahm Hermann Sloom die Geschäftsführung. Auch er war Bäcker, Krämer, Postagent und auch Standesbeamter..



Neuw276 Hermann Sloom (1877 - 1945)

Hermann Sloom war verheiratet mit Zwenne, geb. Tyman, geb.25.5.1884. Aus der Ehe gingen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, hervor.



Neuw144

Hermann Sloom (1877-1945) und Zwenne geb. Tyman (1884 - ?)

Hermann Sloot verstarb am 28. Januar 1945.

Nachfolger war bereits der am 21. Februar 1911 geborene Sohn Heinrich, der am 1. März 1931 die Gesellenprüfung als Bäcker und Konditor ablegt hatte.

Bild Heinrich Sloot Bilder vom Geschäft zu der Zeit ?

Heinrich Sloot wurde zum Wehrdienst in den 2. Weltkrieg einberufen. Während seiner Abwesenheit arbeitete seine Verlobte Gerda Stroot (heute Gerda Brouwer) im Geschäft mit.



Neuw123 links ??? rechts Gerda Brouwer, geb.Stroot

Auch während des Krieges verblieb die Poststelle im Geschäft Sloot. Jeden Tag kamen viele Dorfbewohner und fragten nach Post von Angehörigen, die am Krieg teilnahmen. Freudige Gesichter gab es, wenn ein Lebenszeichen eintraf, aber auch viele Todes- und Vermisstennachrichten mussten ausgeteilt werden.

Auch Heinrich Sloot wird seit dem 11.10.1944 in Russland vermisst und musste Jahre nach Kriegsende für tot erklärt werden.

Nach dem Tod des Vaters Hermann Sloot wurde das Geschäft unter dem Namen der Ehefrau Zwenne und nach deren Tod im Jahr 1957 durch die Tochter Jenny Harms-Ensink, geb. Sloot als Gemischtwarengeschäft (Lebensmittel, Porzellan, Eisenwaren, Kohlenhandel) weiter geführt.

Die Bäckerei bestand nicht mehr und die Poststelle ging nach dem Krieg über zu Wasse Hannebrook.



Neuw127



Neuw122



Neuw125

Im Jahr 1960 wurde das Geschäft zu einem Selbstbedienungsgeschäft umgebaut. Die Telefonvermittlung der Post wurde mit in das Gebäude aufgenommen.

Bild vom Umbau (muss noch fotografiert werden)

Bis zum Tod der Inhaberin Jenny Harms- Ensink im Jahr 2001 bestand das Geschäft weiter.

Verbindung zur reformierten Kirchengemeinde

Örtlich und gefühlsmäßig bestand zur reformierten Kirche über alle Generationen ein enger Kontakt , der sich durch Arbeit im Kirchenrat und als Kirchmeister zeigte. Heinrich Slood war Mitglied im Reichsverband für Kirchenmusik. Er war als Organist der Reformierten Kirche tätig.

Bis zur Installation eines elektrischen Läutwerkes erfolgte das tägliche Mittagsläuten um 12 Uhr durch die Familie Slood.

Eine Anekdote spielte sich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen ab. Im Hause Slood lebte zur der Zeit ein Dackel namens Waldmann. Waldmann lief eines Tages einem angestellten Bäcker, der mittags die Glocken läuten wollte, nach. Er gelangte unbemerkt mit in die Kirche, aber nicht wieder mit hinaus. Zwar wurde sein Bellen gehört, aber trotz Rufen kam der Hund abends nicht nach Hause. Niemand kam auf die Idee, dass der Hund in der Kirche sein könnte. Am nächsten Morgen startete Pastor Buitkamp ? mit dem Fahrrad zu einem Hausbesuch, kam an dem Kirchenportal vorbei und hörte Waldmann bellen. Der Pastor befreite den Dackel, dieser rannte nach Hause und biss den Bäcker ins Bein. Während der Bäcker von dem Tage an sein erklärter „Feind“ war, begleitete Waldmann den Pastor des öfteren zu Hausbesuchen.